



Bayerisches Staatsministerium des Innern • 80524 München

Per E-Mail im PDF-Format

Über die
Regierungen

an die
Kreisverwaltungsbehörden

nachrichtlich mit Anlagen

Bayer. Landeskriminalamt

Präsidien der Bayer. Landespolizei

Fortbildungsinstitut der Bayer. Polizei Ainring

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege - Fachbereich Polizei

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen ID5-2131.67-21	Bearbeiter Herr Ranninger	München 06.04.2010
	Telefon / - Fax 089 2192-2603 / -12603	Zimmer OPL1-0371	E-Mail waffenrecht@stmi.bayern.de

**Waffenrecht;
Vollzugshinweise zur Aufbewahrung von Schusswaffen und Munition**

Anlagen

- Merkblatt über die Gleichwertigkeit von Sicherheitsbehältnissen
- Übersicht zur Feststellung der Gleichwertigkeit von älteren, geprüften und zertifizierten Behältnissen
- Liste des Arbeitskreises Waffenaufbewahrung im Verband unabhängiger Schiessstandssachverständiger (Stand: 13.03.2010)
- Empfehlung für die dauerhafte Aufbewahrung von Vereinswaffen und Munition in Schützenhäusern und auf Schießstätten (Stand: 09.03.2010)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Nachgang zum IMS vom 26.10.2009 (ID5-2131.67-21) geben wir folgende
Hinweise zu Fragen der Aufbewahrung von Schusswaffen und Munition:

1. Zu § 36 Abs. 1 und 2 WaffG, § 13 Abs. 1 bis 4 AWaffV (grundsätzliche Anforderungen an die Aufbewahrung):

1.1 Als Mindeststandard für die Aufbewahrung von erlaubnisfreien Waffen (also z. B. Druckluftwaffen für Sportschützen, Gas-, Alarm-, Hieb- und Stoßwaffen) genügt ein festes verschlossenes Behältnis oder eine vergleichbare Sicherung, z. B. die Sicherung von Blankwaffen an der Wand durch abgeschlossene Wandhalterungen. Als festes verschlossenes Behältnis gelten auch ein verschlossener Schießwagen oder eine verschlossene Schießbude.

1.2 Als Mindeststandard für die Aufbewahrung von Munition (unabhängig, ob erlaubnisfrei oder erlaubnispflichtig) ist ebenfalls ein festes verschlossenes Behältnis anzusehen. Geschosse, z. B. Diabolo für Druckluftwaffen, sind keine Munition.

1.3 Für bis zu zehn erlaubnispflichtige Langwaffen reicht ein Behältnis der Sicherheitsstufe A nach VDMA 224992 (Stand: Mai 1995) aus.

1.4 Für mehr als zehn erlaubnispflichtige Langwaffen gilt:

- Die Aufbewahrung kann in einer entsprechenden Mehrzahl von Sicherheitsbehältnissen der Stufe A nach VDMA 24992 erfolgen, also bis zu 20 solcher Schusswaffen in zwei Sicherheitsbehältnissen der Stufe A, bis zu 30 solcher Schusswaffen in drei Sicherheitsbehältnissen der Stufe A usw.
- Alternativ hierzu ist auch die Aufbewahrung einer unbegrenzten Anzahl erlaubnispflichtiger Langwaffen in einem Sicherheitsbehältnis der Stufe B nach VDMA 24992 oder in einem Sicherheitsbehältnis der Norm DIN/EN 1143-1 Widerstandsgrad O möglich.

1.5 Für bis zu zehn erlaubnispflichtige Kurzwaffen genügt ein Sicherheitsbehältnis der Stufe B nach VDMA 24992 oder ein Sicherheitsbehältnis der Norm DIN/EN 1143-1 Widerstandsgrad 0.

1.6 Für mehr als zehn erlaubnispflichtige Kurzwaffen gilt wiederum:

- Die Aufbewahrung kann in einer entsprechenden Mehrzahl von Sicherheitsbehältnissen der Stufe B nach VDMA 24992 erfolgen. Hierzu gilt das zur Aufbewahrung von erlaubnispflichtigen Langwaffen Gesagte entsprechend.
- Unterschreitet bei einem Sicherheitsbehältnis der Stufe B nach VDMA 24992 das Gewicht 200 Kilogramm oder liegt die Verankerung gegen Abriss unter einem vergleichbaren Gewicht, so vermindert sich die Höchstzahl der erlaubnispflichtigen Kurzwaffen auf fünf.
- Alternativ hierzu ist auch die Aufbewahrung einer unbegrenzten Anzahl erlaubnispflichtiger Kurzwaffen in einem Sicherheitsbehältnis der Norm DIN/EN 1143-1 Widerstandsgrad 1 möglich.

1.7 Werden erlaubnispflichtige Langwaffen in einem Sicherheitsbehältnis, das der Stufe A nach VDMA 24992 entspricht, aufbewahrt, so ist es für die gemeinsame Aufbewahrung von bis zu fünf Kurzwaffen und der Munition für die Lang- und Kurzwaffen ausreichend, wenn sie in einem Innenfach erfolgt, das der Stufe B nach VDMA 24992 entspricht.

1.8 Werden Schusswaffen in einem Sicherheitsbehältnis, das der Stufe A oder B nach VDMA 24992 entspricht, aufbewahrt, so genügt nach § 13 Abs. 4 Satz 2, 1. Halbsatz AWaffV für die Aufbewahrung der dazugehörigen Munition ein unklassifiziertes Innenfach aus Stahlblech mit Schwenkriegelschloss. Die Aufbewahrung „über Kreuz“ von Schusswaffen und nicht dazugehöriger Munition in einem Sicherheitsbehältnis der Stufe A oder B ist nach § 13 Abs. 4 Satz 2, 2. Halbsatz AWaffV zulässig.

1.9 Für die gemeinsame Aufbewahrung von Waffen und Munition in einem Sicherheitsbehältnis der Stufe B nach VDMA 24992 genügt als Innenfach für die Aufbewahrung von Munition ein festes verschlossenes Behältnis.

- 1.10 Für verbotene Schusswaffen gilt § 13 Abs. 1 AWaffV, es sind also dieselben Sicherheitsstandards wie bei erlaubnispflichtigen Kurzwaffen einzuhalten. Für sonstige verbotene Gegenstände gilt § 13 Abs. 2 AWaffV.
- 1.11 Die Aufbewahrung von Schusswaffen und Munition in den Sicherheitsbehältnissen der Stufen A und B nach VDMA 24992 ist unabhängig davon möglich, dass das Einheitsblatt VDMA 24992 zum 31.12.2003 ersatzlos zurückgezogen wurde und damit einer Marktüberwachung durch den Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. nicht mehr stattfindet. Bei begründeten Zweifeln, dass die im Einheitsblatt VDMA 24992 vorgegebenen Standards im Einzelfall nicht eingehalten werden, kann eine Bestätigung des Herstellers verlangt werden.
- 1.12 Da wesentliche Teile von Schusswaffen waffenrechtlich wie Schusswaffen zu behandeln sind, sind Wechselsysteme oder Wechsel- oder Austauschläufe bei der Berechnung der Höchstzahlen der Aufbewahrung in Sicherheitsbehältnissen grundsätzlich zu berücksichtigen.

2. Zur Frage der Vergleichbarkeit von Sicherheitsbehältnissen nach § 36 Abs. 1 und 2 WaffG, § 13 Abs. 1 bis 4 AWaffV

- 2.1 In vielen Fällen wird es den Waffenbehörden selbst möglich sein, die Vergleichbarkeit auf Grund einer eigenen Einschätzung mit einem ausreichenden Maß an Sicherheit festzustellen. Ist dies der Fall, bedarf es keiner weiteren gutachtlichen Prüfung.

Das beigelegte „Merkblatt über die Gleichwertigkeit von Sicherheitsbehältnissen“ bietet eine zusammenfassende Hilfestellung, um die Gleichwertigkeit selbst beurteilen zu können. Eine ebenfalls beigelegte Übersicht über die Gleichwertigkeit einzelner Bezeichnungen bzw. Einstufungen ergänzt dies.

- 2.2 Bei begründeten Zweifeln an der Gleichwertigkeit bedarf es der weiteren Abklärung. Hierzu können die Waffenbehörden den Betroffenen auffordern, eine Stellungnahme einer fachkundigen Stelle oder Personen beizubringen.

In Betracht kommen hierfür insbesondere

- die kriminalpolizeilichen Beratungsstellen, die diese Aufgabe wahrnehmen,
- Hersteller von Aufbewahrbehältnissen
- oder Schiessstandssachverständige, die über eine ausreichende Qualifikation verfügen (eine – nicht abschließende - Liste der Mitglieder des Arbeitskreises Waffenaufbewahrung im Verband unabhängiger Schiessstandssachverständiger- Stand: 14.03.2010 - liegt in Anlage bei).

3. Zu § 13 Abs. 6 AWaffV (nicht dauerhaft bewohnte Gebäude)

- 3.1 „Nicht dauerhaft bewohnt“ sind Gebäude nach § 13 Abs. 6 AWaffV, in denen Nutzungsberechtigte nur vorübergehend verweilen, z. B. Jagdhütten, Wochenend- oder Ferienhäuser oder -wohnungen. Auch bei einem Keller eines Miethauses, in dem mehrere Parteien wohnen, handelt es sich i. d. R. um ein „nicht dauerhaft bewohntes Gebäude“ nach § 13 Abs. 6 AWaffV.
- 3.2 Ein Gebäude ist aber noch nicht bereits dann „nicht dauerhaft bewohnt“, wenn sich Nutzungsberechtigte dort nur zeitweise nicht aufhalten, z. B. zur Erledigung von Besorgungen oder Besuchen oder bei üblichen Urlaubsabwesenheiten. Auch die Wohnungen von Pendlern, die sich nur einen Teil der Woche am Arbeitsort, den anderen Teil am Hauptwohnsitz aufhalten, können im Regelfall als dauerhaft bewohnt ansehen werden.
- 3.3 Museen, die dem Publikumsverkehr zugänglich sind, gelten regelmäßig als dauerhaft bewohnt.
- 3.4 Für die Aufbewahrung erlaubnisfreier Waffen in nicht dauerhaft bewohnten Gebäuden (z. B. Druckluftwaffen in Schießstätten) reicht – wie in dauerhaft bewohnten Gebäuden – ein festes verschlossenes Behältnis aus.

3.5 Ist im Einzelfall wegen des Ortes der Aufbewahrung ein höherer Sicherheitsstandard notwendig, ist eine Anordnung nach § 36 Abs. 6 erforderlich.

4. Zu § 13 Abs. 8 AWaffV (Härtefälle)

Härtefälle, in denen Waffenbehörden nach § 13 Abs. 8 AWaffV Ausnahmen zulassen können, sind z. B.:

- der Besitz nur einer üblichen Einzellader- oder Repetier-Langwaffe bei Biathleten oder Traditions- oder Gebirgsschützen; hier reicht ein festes verschlossenes Behältnis aus;
- der Besitz von Waffen und Munition nach Anlage 2 Abschnitt 2 UA 3 Nr. 1 WaffG (Feuerwaffen, deren Geschossen eine Bewegungsenergie von nicht mehr als 7,5 Joule erteilt wird – sog. Zimmerstutzen); hier reicht bei Langwaffen ein festes verschlossenes Behältnis und bei Kurz Waffen ein Sicherheitsbehältnis der Stufe A nach VDMA 24992 aus.

5. Zu § 13 Abs. 10 AWaffV (häusliche Gemeinschaft)

5.1 Eine „häusliche Gemeinschaft“ im Sinn von § 13 Abs. 10 AWaffV können auch Studenten, Wehrpflichtige oder Wochenendheimfahrer bilden.

5.2 In „häuslicher Gemeinschaft“ kann auch ein naher Angehöriger leben, der das Familienheim in gewissen Abständen aufsucht und eine jederzeitige Zutrittsmöglichkeit besitzt.

5.3 „Berechtigte Personen“ können aber nur Personen sein, die grundsätzlich zum Erwerb und Besitz solcher Waffen berechtigt sind, die gemeinschaftlich aufbewahrt werden. Zulässig kann die gemeinschaftliche Aufbewahrung auch sein, wenn ein Aufbewahrer Jäger, der andere Sportschütze ist. Nicht zulässig ist die gemeinschaftliche Aufbewahrung aber, wenn ein Nichtberechtigter Zugriff auf Schusswaffen erhält.

6. Zu § 13 Abs. 11 AWaffV (vorübergehende Aufbewahrung)

- 6.1 Bei der vorübergehenden Aufbewahrung von Waffen und Munition bestimmen sich die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen nach der Dauer der Aufbewahrung und der Art und Menge der zu schützenden Gegenstände.
- 6.2 Beim Transport von Waffen und Munition in einem Fahrzeug reicht es bei kurzfristigem Verlassen des Fahrzeuges (Tanken, Einkäufe etc.) aus, wenn die Waffen und die Munition in dem verschlossenen Fahrzeug so aufbewahrt werden, dass keine Rückschlüsse auf die Art des Inhaltes erkennbar sind.
- 6.3 Bei notwendigen Hotelaufenthalten, z. B. am Ort der Jagd, am Ort der Sportausübung oder im Zusammenhang mit Vertreter- oder Verkaufstätigkeiten, ist die Aufbewahrung im Hotelzimmer – auch bei kurzfristigem Verlassen des Hotelzimmers - möglich, wenn die Waffen und die Munition in einem Transportbehältnis oder in einem verschlossenen Schrank oder einem sonstigen verschlossenen Behältnis aufbewahrt werden. Auch das Entfernen eines wesentlichen Teils oder die Anbringung einer Abzugssperrvorrichtung ist möglich.

7. Zu § 14 AWaffV (Aufbewahrkonzepte in Schützenhäusern etc.)

- 7.1 Aufbewahrungskonzepte im Bereich von Schützenhäusern, Schießstätten oder im Waffengewerbe (Handel, Herstellung, Bewachung) im Sinn von § 14 AWaffV müssen dem Stand der Technik entsprechen.
- 7.2 Die beiliegende „Empfehlung für die dauerhafte Aufbewahrung von Vereinswaffen und Munition in Schützenhäusern und auf Schießstätten“ des Bayerischen Sportschützenbundes (Stand: 27.11.2009) ist eine geeignete und im Regelfall ausreichende Grundlage für Aufbewahrkonzepte nach § 14 AWaffV. Aufbewahrkonzepte, die dieser Empfehlung entsprechen, genügen regelmäßig den Anforderungen nach § 14 AWaffV.

8. Weitere Hinweise

- 8.1 Die Aufbewahrung in einem Bankfach ist in der Regel möglich, wenn sichergestellt ist, dass Bankangestellte alleine keinen Zugang zu diesen Waffen haben können.
- 8.2 Die Aufbewahrung von privaten Waffen durch Mitglieder der Bundeswehr in Waffenkammern der Bundeswehr für eine geringe Anzahl von Schusswaffen ist möglich, wenn die Bundeswehr die sichere Aufbewahrung bestätigt und sichergestellt ist, dass die Abgabe der Waffen nur an den Berechtigten erfolgt (Protokollierung).

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Welsch
Regierungsdirektor